

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## a) Verfolgungsmarsch über Tarnow und Kämpfe bei Gora—Mothczna, Roza—Zassow (6.—10. Mai).

In den Morgenstunden des **6. Mai** wurde die Stellung des Regiments an Landsturmataillone übergeben. Die Feldbataillone sammelten sich um 4 Uhr früh in Trace, um um 9 Uhr vormittags den Weitermarsch über K z u o w a = K a d l n a = T a r n o w i e c anzutreten. Um 11 Uhr 20 vormittags wurde im letzteren Orte gerastet, menagiert und der Verfolgungsmarsch über T a r n o w = L a d n a nach Osten fortgesetzt. Um 8 Uhr abends bezogen der Regimentsstab, das 1. und 3. Feldbataillon in P o g o r s k a W o l a, das 2. Feldbataillon in P o s t k l e M a r m q u a r t i e r e, ohne auf Feind gestoßen zu sein. Dichte, nach Osten hinziehende Staubwolken ließen erkennen, daß die Russen in vollem Rückzuge waren. Nun galt es, ihnen hart an den Fersen zu bleiben und rücksichtslos die Verfolgung fortzusetzen. Hierbei mußte von Offizier und Mann die größte Anspannung der physischen und moralischen Kräfte gefordert werden.

Um über den körperlichen Zustand der Truppen ein Bild zu gewinnen, verlangte die Führung genaue Berichte ab. Der Bericht des Regiments ließ erkennen, welch' enorme Anstrengungen und welch' schwere Entbehrungen es schon in den letzten Wochen vor der großen Durchbruchschlacht durchgemacht hatte. Es hatte nicht nur Ende März und Ende April die heftigen Angriffe bei S e k o w a, auf die J a w o r e z i n k a h ö h e und die darauffolgenden Stellungskämpfe mit schweren Verlusten zu bestehen, sondern mußte auch die Witterungsunbilden, Schnee, Kälte, Tauwetter, ohne genügende Unterkunft und ohne Möglichkeit einer kurzen Erholung ertragen. Die Krankenabgänge waren daher recht beträchtlich. In den letzten Apriltagen kamen hinzu die Märsche in den Angriffsraum zur Durchbruchschlacht, aus welchem das Regiment in gewohnt tapferer Weise den schweren Angriff auf die „Hufeisenstellung“ durchführte und sodann an allen Verfolgungskämpfen teilnahm.

Es entbehrte somit wochenlang der Nachtruhe und einer geregelten Kost und war nachher unausgesetzt im Angriffe oder in der Abwehr. Der Regimentskommandant Oberst V o n b a n k berichtete weiter, daß trotz der dadurch bedingten physischen Anstrengungen und seelischen Aufregungen die Haltung der Offiziere und Mannschaften über alles Lob erhaben war.

Durch Tod, Verwundung und Erkrankung verlor das Regiment in der letzten Zeit 3 Bataillonskommandanten, 5 Kompagniekommandanten, 28 Subalternoffiziere und etwa 1200 Mann.

Aber auch die kommenden Monate brachten keine Ruhe und Erholung. Trotzdem erfüllte das Regiment in den heißen Kämpfen seine Pflicht bis zur Aufopferung. Es wurde im tapferen standhaften Ausharren zweimal fast vollständig aufgerieben.

Am **7. Mai** — um 5 Uhr früh alarmiert — stellten sich das 1. und 3. Feldbataillon beiderseits der Höhe 249 (nördl. Trig. 269 S t o r e z o w a) zur Vorrückung in nordöstlicher Richtung bereit. Das 2. Feldbataillon bildete die Brigadereserve im „zu P o g o r s k a W o l a“. In der Linie W i e l k i e — W a l k i J o d l o w k a waren laut Aufklärungsmeldungen starke russische Kräfte eingetroffen.

Um die Lücke zwischen dem rechten Flügel des 4. IZR. und dem linken des 1. IZR. auszufüllen, wurde über Befehl des Brigadefommandos das 3. Feldbataillon (Hauptmann Z a b r a n s k y) und die 3. Feldkompagnie (Leutnant i. d. Res. Dr. R o t h) in die Linie vom Bache südöstlich W a l k i bis zur Sägemühle befohlen. Das 2. Feldbataillon blieb in seinem Marmquartier, das 1. mit zwei Kompagnien in der Häusergruppe bei Höhe 249, mit einer Kompagnie in P o g o r z.